

ERNST VON KOERNER

16.3.1880 Dresden – 26.5.1968 Radeburg

Major

Historisches Museum

2.1927 – [mind. 6.1928] Freiwilliger Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter

Sächsisches Armeemuseum

(ab 18.1.1940 Heeresmuseum Dresden)

1.11.1929–5.1945 Leiter

Nur wenige Angaben sind über das Leben und die berufliche Tätigkeit von Richard Paul Ernst von Koerner, der 15 Jahre das Sächsische Armeemuseum in Dresden leitete, überliefert. Er wurde am 16. März 1880 als Sohn des Finanzassessors Paul Ernst Koerner und dessen Frau Charlotte, geb. Wahle, in Dresden geboren. Zunächst schlug er eine aktive Militärlaufbahn ein. Danach wechselte er im Alter von 46 Jahren als Major a. D. in eine Tätigkeit am Museum.

Ab Februar 1927 arbeitete er als Freiwilliger Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter unter Direktor ►Erich Haenel im Historischen Museum in Dresden. Am 1. November 1929 wurde Koerner als Nachfolger von Oberst Johannes Schurig zum Leiter des Sächsischen Armeemuseums ernannt. Er nahm regelmäßig an den Direktorenkonferenzen der Staatlichen Sammlungen teil und beteiligte sich u. a. an der Ausbildung von Fremdenführern für die Staatlichen Sammlungen. Im Dezember 1938 beantragte Koerner im Sinne einer Gleichstellung mit den anderen Sammlungsdirektoren seine Verbeamtung, die jedoch aufgrund seines Alters abgelehnt wurde.¹ Auch nach der Überführung des Sächsischen Armeemuseums als Heeresmuseum Dresden in Reichseigentum ab November 1939 blieb Koerner dessen Leiter. Im Januar 1941 schlug der Referent für die Staatlichen Museen beim Sächsischen Ministerium für Volksbildung, ►Fritz Fichtner, vor, Koerner zum Kommissarischen Leiter des Historischen Museums zu ernennen, denn er besitze „die hierzu notwendigen internationalen Beziehungen und den militärischen Rang“². Der Vorschlag Fichtners, Koerner, der ein „anerkannter Fachmann“ sei und „eine Reihe von Gemeinschaftsarbeiten mit den Staatlichen Museen erfolgreich durchgeführt“³ habe, zumindest halbtags im Historischen Museum einzusetzen, scheiterte. Das Heeresmuseum Dresden leitete Koerner bis Mai 1945.

Unklar bleibt, wo er sich nach Kriegsende aufhielt.⁴ Er war geschieden und lebte zumindest im hohen Alter in Sachsen. Ernst von Koerner starb 88-jährig am 26. Mai 1968 in Radeburg.

Auswahlbibliografie

„Französische“ Stangenwaffen in der Dresdner Rüstkammer, in: Zeitschrift für historische Waffen- und Kostümkunde, 12=N. F. 3, 1929/31, S. 11–19.

König Albert von Sachsen. Der Soldat und Feldherr, Berlin 1936.

¹ Vgl. Porzellansammlung, Fichtner, an SMV, 12.12.1938, SKD Archiv, 01/PS 43, Bd. 3, fol. 36 f.

² SMV, Fichtner, 7.1.1941, SKD Archiv, 01/PS 53, Bd. 2, fol. 120 f.: hier: 121.

³ SMV, Fichtner, an Leiter SMV, 6.2.1941, ebd., fol. 108.

⁴ Vgl. Landesverwaltung Sachsen, Abt. Museen, Schlösser und Gärten, Fischer, an Landesverwaltung Sachsen, Kulturabteilung, 28.9.1945, SKD Archiv, 02/VA 20, Bd. 1, fol. 32.

- J. E. Hottenroth gest., in: Neues Archiv für sächsische Geschichte, Bd. 58, 1937, S. 223.
Die Blankwaffen der ehemaligen Kurfürstl. und Königl. Sächs. Kavallerie von dem Beginn der
Neuzeit bis zur Auflösung des sächsischen Heeres, in: Jahrbuch der ehemaligen Soldaten,
1941, S. 50–62.
Zwei Bekleidungsansätze für die Königlich-Sächsische Armee aus den Jahren 1843 und 1867,
in: Zeitschrift für Heereskunde, 120/121, 1942, S. 33–52.

Quellen und Literatur

- HStA Dresden, 11125, Nr. 18964, fol. 115
HStA Dresden, 11125, Nr. 19273, Bd. 1, fol. 12
SKD Archiv, 01/PS 53, Bd. 1, fol. 108, 120 f.
Landeshauptstadt Dresden, Stadtarchiv, Personenstandsregister, Sign. 6.4.25
Landkreis Meißen, Kreisarchiv, Standesamt Radeburg, Sterbeurkunde Nr. 48/1968